

GERHARD FALKNER

DECONSTRUCTING GISÈLE

RADIERUNGEN

VON

NORA MATOCZA



17/20

Matozen 2016

deconstructing gisèle

Zwölf Flachbildschirme von LG
in der Airport Lounge
in Kiew
auf jedem geht Paul Celan
gemessenen Schrittes
in die gleiche Richtung
ohne je
den Bildschirmrand zu erreichen

leise sagt er:
tardi tardi tardi
er geht die Straße entlang
die Straße in Czernowitz
die Saksahans'ki Straße
das Ziel
unterliegt der seriellen Streichung
(alles Daheim liegt jenseits des Gezeigten)

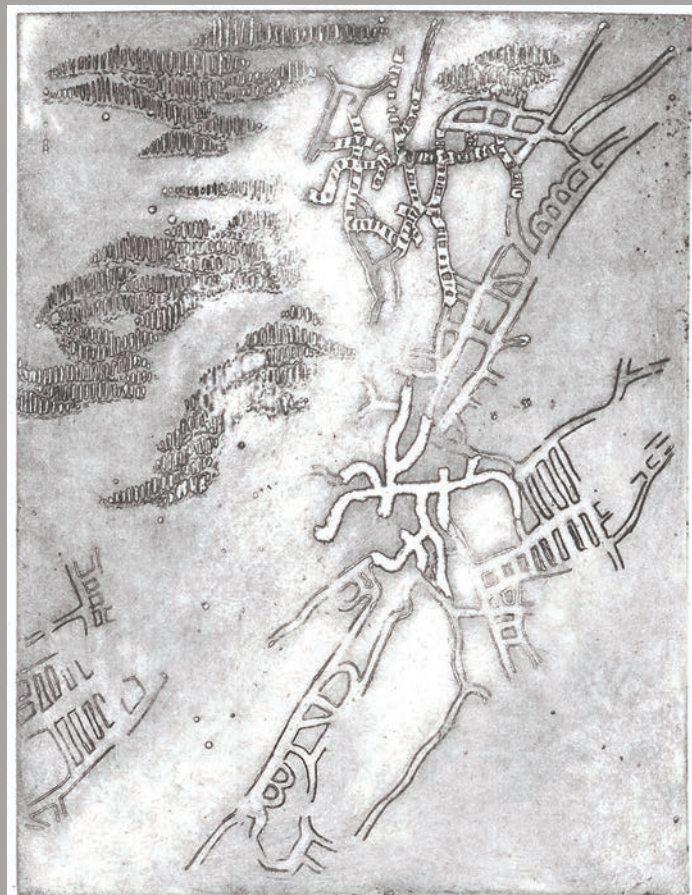
aus den Lautsprechern verkünden
die Weltstädte
Wien: last call
Berlin: Weihnachten 1967
Paris: Flugsteig acht
piano piano
sagt er leise

деконструкция жизели

Двенадцать плоских
экранов от LG
в холле киевского аэропорта
и на каждом из них
Пауль Целан идет
размеренным шагом
в одном направлении
никогда не достигая цели
края экрана

он говорит еле слышно:
tardi tardi поздно
он идет по улице
города улице в Черновцах
по улице Саксаганского
место назначения
подлежит серийному
выбыванию
(все родное его расположено
за пределами
изображаемого)

из громкоговорителей
раздаются
названия столиц
Вена: last call
Берлин Рождество 1967 года
Париж: пассажирский трап
номер восемь
piano piano тихо
тихо говорит он



17/70

Matoza 2016

er reimt Meerbaum auf Schwarzmaut
er reimt Rotlicht auf Rilke
im Schmelztiegelgemetz
köcheln die Kutteln
der Ausgemerzten
der Zahn schreckt zurück in die Zeit

eine Durchsage warnt:

lassen sie ihr Gepäck
nicht unbeaufsichtigt
Bruce Nauman als Durchgangsrei-
sender
erscheint auf den
zwölf Flachbildschirmen
und schreit: Feed me, Eat me!
Help me, Hurt me

durch den Raum geht
ein Stern der Entrüstung
er ist gelb, er ist ungesättigt
im WC verschwindet
eine schlanke blaue
Reinigungskraft
ihre Randerscheinung
wirkt Wunder

он рифмует Meerbaum
со Schwarzmaut красный свет
стоп-сигнала и Рильке
мясорубка плавильных котлов
месит варево из потрохов
искорененных
время точит свой зуб

громкоговоритель пророчит:

не оставляйте багаж
без надзора
Брюс Науман в роли
транзитного пассажира
возникает из глубины
двенадцати плоских экранов
и кричит: Накорми меня,
съешь меня! помоги,
сделай мне больно

зал наполняет
звезда негодования
желтая ненасытная
в туалете исчезает
голубая и стройная
уборщица
ее периферийное появление
мироточит



17/20

Matarca 2016

gemessenen Schrittes
geht Paul Celan
verzwölffacht von den grabsteingroßen
marmorschwarzen
Flachbildschirmen von LG
Richtung Neunzehnhundertsiebzig

April, April!
verkündet die Laufschrift:
troppo tardi!

размерным шагом
Пауль Целан идет дальше
двенадцатикратно помноженный
на плоских экранах LG
цвета черного мрамора
размером с могильный камень
в направлении года
тысяча девятьсот семидесятого

наступает апрель
бегущей строкой сообщает:

поздно уже troppo tardi!



Auf Einladung von Meridian Czernowitz verbrachten der Autor und Dichter Gerhard Falkner und die bildende Künstlerin Nora Matocza im Frühjahr 2014 einige Zeit in Czernowitz. In dieser Zeit entstanden die Pläne und Entwürfe für ein Künstlerbuch, das in engster Anlehnung an die beiden Künstlerbücher Paul Celans mit seiner Frau Gisele Lestranger (Schwarzmaut und Atemkristall) stehen sollte.

Den Radierungen von Nora Matocza liegt einerseits die Topographie von Czernowitz zugrunde, andererseits werden die Straßennetze graphisch mit neurologischen Netzen und anderen in Gittern und Netzen dargestellten Codes verbunden, wie sie sich ähnlich auch in Gisèles ungegenständlichen Arbeiten finden.

Gerhard Falkner löst mit den Mitteln der Dekonstruktion biografische Informationen aus Ihren raum-zeitlichen Bezügen und setzt zum Beispiel topographische Bezüge nicht kausal, sondern phänomenologisch, gelegentlich den Celanschen Ton streifend. Ausgestellt werden die Radierungen und Texte des Künstlerbuches „deconstructing Gisèle“, und einige Beispiele des ebenfalls gemeinsamen Projekts „materien“, mit den ausgewählten Textblättern und großformatigen Lithographien.

Ausstellung, Lesung und Gespräch

31. März 2017 20 Uhr

Atelier Soldina, Soldiner Str. 92 Berlin

Moderation: Prof. Hans Michael Speier, Dichter und

Herausgeber des Celan Jahrbuchs

Gerhard Falkner gehört zu den bedeutendsten Dichtern der Gegenwart. Nora Matocza ist freischaffende Künstlerin und literarische Übersetzerin, sie lebt und arbeitet in München und Weigendorf.



© Alexander Paul Englert

Gerhard Falkner



© Lina Falkner

Nora Matocza

Übersetzung ins Russische: Elena Rajeshvari

Redaktion und Gestaltung: Elena Ilina

icon Verlag Hubert Kretschmer

© 2017 München

ISBN 978-3-928804-63-9

